

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

3 - Freiburg 1284 Februar 1: Graf Egen von Freiburg und die Grafen Friedrich, Egen, Konrad und Gebhard von Fürstenberg verkaufen die zwei Teile des Hofes zu Herdern, die sie vom Bischof von Straßburg ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Freiburg 1284 Februar 1

Graf Egen von Freiburg und die Grafen Friedrich, Egen, Konrad und Gebhard von Fürstenberg verkaufen die zwei Teile des Hofes zu Herdern, die sie vom Bischof von Straßburg zu Lehen haben, an Burkard Meinwart, Konrad von der Eiche, Dietrich Konrad Snewelin, Burkard von Tottikofen und Johannes Bitterolf den Jungen, Bürger von Freiburg, und Konrad von Schnait, um 674 Mark Silber.

2 Or. (A¹ A²) Stadtarchiv: VIIIa (Herdern) (Maldoner 67). An A¹ das 1. Siegel an grüner, die andern an roter Seidenschnur; an A² alle Siegel an roter Seidenschnur: 1. (an A¹ besch.) = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. rund (37). Im Schild mit Wolkenrand Adler. ☉ S' FRIDERICI · DE · VORSTIWERCH (abg. Fürstenb.UB. 1, 278); 3. (an A² besch.) schildförmig (43/35). Bild wie bei 2. ☉ SIGILLVM · EGONOMI · DE · FVRSTENBERC (abg. Fürstenb.UB. 1, 285). — Kopie (14. Jh.) Karlsruhe GLA.: 21/226 (B¹). — Kopie (15. Jh.) Stadtarchiv a. a. O. (B²).

15 Dambacher ZGORh. 10, 109 nach B¹; Fürstenb.UB. 1, 286 n. 589 nach A¹; Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 64 n. 637 nach A¹. — RBStraßb. 2, 323 n. 2145.

Geschrieben sind A¹ und A² von derselben Hand, jedoch mit verschiedener Feder und Tinte. Der Schreiber ist wohl in der Umgebung der Aussteller zu suchen (vgl. die Vorbemerkung von n. 67), vielleicht unter den geistlichen Zeugen. Die Schrift von A² ist stellenweise stark abgerieben. Beide Ausfertigungen beginnen mit einem Punkt und enden mit demselben Schlußzeichen. Die Verschiedenheit im Schriftbild ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß A² enger geschrieben ist. Die Pergamente sind verschieden. Das Hochformat von A² ist etwas kleiner als dasjenige von A¹, im übrigen aber gleichförmig. Die Schnüre sind verschieden. Die grüne Schnur ist in der Flechtung derjenigen desselben Siegels an A² ähnlich, doch etwas dünner als jene; die dünnen Schnüre des 2. und 3. Siegels an A¹ sind gleich, ebenso die dickeren und anders geflochtenen Schnüre des 2. und 3. Siegels von A². Die Wachsmasse ist bei allen Siegeln dieselbe, nur ist das 1. Siegel an A¹ dunkler. Der Fingereindruck auf der Rückseite ist bei allen Siegeln derselbe, das erste Siegel hat wegen seiner Größe je 2 Eindrücke. An A¹ ist der Rücken dieses Siegels flacher als an A²; diese Siegel wurden anscheinend nicht gleichzeitig angebracht.

Zur Provenienz: Daß die Urkunde sich im Stadtarchiv befindet, erklärt sich daraus, daß die Grafen von Freiburg und Fürstenberg später wieder in den vollen Besitz von Herdern gelangt sind (vgl. Lehmann im Freib.DA. NF. 13, 39; Riezler, Gesch. d. fürstl. Hauses Fürstenberg, S. 228). Als die Stadt Freiburg im Jahr 1457 vom Freiburger Deutschordenshaus Dorf und Dinghof Herdern kaufte, verblieb den Grafen von Fürstenberg die Oberlehensherrschaft; erst 1538 verzichteten sie auf dieselbe, wobei — wenn nicht schon 1457 — diese Urkunde an die Stadt Freiburg übergegangen sein wird. So erklärt es sich wohl, daß die Urkunde im ältesten städt. Archivverzeichnis (Ende 15. Jh.) nicht aufgeführt ist und keinen entsprechenden Rückvermerk aufweist.

Wir grave Egene von Friburg uñ wir grave Friderich uñ grave Egen^a uñ grave Cünrat uñ grave Gebehart gebrüder^b von Fürstenberg künden allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir dú zwei teil des hoves ze Herdern, den wir han^c von únserme herren deme^d bischove von Strasburg ze

3 a -ne A² b -re A² c haben A² d . . dem A²

rehteme^o lehen¹ uñ in ðch empfangen haben^f von ime, sit únsrer vetter^s tot, also wir ze rehte sun uñ besessen haben, verköfet haben^f Burkart Meinwarte uñ Cúnrate von der Eiche uñ Diethriche^h Cúnrat Snewelin uñ Burkart von Tottinkouen uñ Johannes Bitterrolfe^l deme jungen burgern von Friburg uñ Cúnrat^k von Sneite² umbe siben hundert marke lötiges silbers friburger geweges⁵ sehse uñ zwenzig^l marke minre, uñ sin ðch des silbers von in gewert, uñ haben des hoves dú zwei teil in uñ allen iren erbon^m verlúhen ze rehtem lehen mit allen den rehten, so zú demⁿ hove hóret, mit kilchunsazze mit gerihte mit schuzze mit bænnen^o mit holze mit velde, es si gebuwen oder ungebuwen, mit lúte uñ mit gúte uñ in alleme^o deme rehte, also in únsrer vordern an úns¹⁰ hant braht. Wir geloben ðch das mit disem gegenwertigen brieve, das wir disen vorgeanten burgern gehorsan sun sin, swenne sú wen uñ swie dike sú wen, disen vorgeanten hof mit allen den rehten, also hievor geschriben stat, ze machende^p uñ ze sezzenne^q frówen oder man uñ ze verköfende, sweme sú wen, das wir das súlen stæte^r han uñ tûn sun, swas sú darzú^s bedurfen. Swa¹⁵ wir das nût tætin, das got wende, swas sú denne damitte tætin an deheime dirre vorgeschribenon^t dinge, das sol mit únsren^u willen, den wir ieze dazú geben, iemer stæte bliben uñ geschehen sin, also wir es selbe tætin^v, âne^w alle únsrer ansprache uñ aller únsrer nahkomen, also das wir das noch enhein únsrer nahkome mit geislicheme^o noh^x mit weltlichem gerihte niemer súlen²⁰ noch^y enmugen widersprechen, das wir in ieze ane alle geverde uñ allen iren erbon gelobet han stæte^r ze haltenne fúr úns uñ fúr alle únsrer erben. Wir geloben ðch uñ binden úns mit únsren trúwen an eide stette, obe das geschehe, das sú oder ir erben von dem^z bischtúme ze Strasburg oder von iemanne^{aa} geislicher oder weltlicher beswerde oder ansprache iemer gewunnin von deheime²⁵ gerihte geislicheme^o alder weltlichem alder^{bb} deheinen schaden oder^{cc} deheine koste oder^{cc} deheine verlust an deme gúte nemin, den sulen^{dd} wir in abetûn ane alle widerunge, es si gros schade oder kleiner, ane alle geverde. Unde^{ee} swa sú den schaden bewerent mit ir eiden, da wir sin nût wissen, das sun wir in gelöben ane alle gevêrde^{ff} wir uñ únsrer erben in uñ iren erbon, ob^{gg} sú en-³⁰ wærin^{hh}. Unde^{ee} geloben ðch das an disen brieve uñ vergehen: beschehe das, das ir deheiner oder sú alle sturbin, das ir enheines kint mit enheimemⁱⁱ anevælle besweret sol werden, wan das es sinú lehen haben sol friliche, also es zú^{kk} sinen tagen komen were; uñ widertin wir das, des nût sin sol, so sol es doch geschehen sin, wan wir es ieze gelobet uñ getan haben. Ich grave Egene von³⁵ Friburg, wan mir blibet uñ han noch^y des hoves das dritteil, gelobe uñ vergihe,

3	e -em A ²	f han A ²	g -re A ²	h -ch A ²	i -lf A ²	k -te A ²
	l -zeg A ²	m -ben A ²	n ze deme A ²	o -â- A ²	p -enne A ²	
	q -ende A ²	r -â- A ²	s dazú A ²	t -nen A ²	u -rn A ²	v tet- A ²
	w ane A ²	x noch A ²	y noh A ²	z deme A ²	aa ieman A ²	40
	bb oder A ²	cc alder A ²	dd -ú- A ²	ee uñ A ²	ff -ver- A ²	gg obe A ²
	hh -wer- A ²	ii -heime A ²	kk ze A ²			

¹ vgl. Bd. 1 n. 66.

² Zu diesem Geschlecht vgl. Krieger TW. 2, 874.